



Ikone der Umweltbewegung zu Gast

Vandana Shiva, Trägerin des alternativen Nobelpreises, hat die GRÜNEN im Landtag besucht. Die Ikone der Umwelt- und Frauenbewegung

diskutierte mit der Fraktion über Landwirtschaft, Klimawandel und Frauenpolitik. Die Öko-Feministin engagiert sich nicht nur in ihrer

Heimat Indien, sondern auch in Europa und Südamerika. Bei ihrem Besuch in Deutschland warb sie für ihre „Allianz für freies Saatgut“. Vandana Shiva: „Gentechnik ist ein falsches Versprechen zu einem hohen Preis. Die Bauern sind zu Sklaven der Gentechnik gemacht worden.“

Politisch regte sie unter anderem dazu an, die Themen Frauen und Ökologie stärker zusammenzudenken. Denn weltweit sind mehr Frauen in der Landwirtschaft tätig als Männer, und Frauen sind oft für die Ernährung ihrer Familien zuständig. Von ihrem Besuch im Landtag nahm die prominente Öko-Feministin unter anderem mit, dass sich Nordrhein-Westfalen als eines der ersten Länder der Europäischen Konferenz der gentechnikfreien Regionen angeschlossen hat. Ihre Worte zum Abschied dieser spannenden Begegnung: „Es gibt viel zu tun – lasst es uns gemeinsam angehen.“



Busen: FDP will Tiere vor Mähmaschinen schützen

Jedes Jahr sterben während der Erntezeit in Nordrhein-Westfalen tausende Wildtiere auf Feldern und Wiesen durch Mähmaschinen. Seriöse Schätzungen gehen von bundesweit über 100.000 kleinen Rehkitzten und 400.000 weiteren Wildtieren aus. „Darunter sind viele gefährdete Arten, die auf der roten Liste stehen. Diese Verluste gefährden die Artenvielfalt und sind auch ethisch nicht zu vertreten“, betont der landwirtschaftspolitische Sprecher der FDP-Fraktion, Karlheinz Busen (Foto). Die FDP-Fraktion hat nun eine Initiative gestartet, um das millionenfache Sterben von Rehkitzten, Hasenjungen, Igel und vielen anderen Tieren durch Mähmaschinen zu beenden und die Landwirte bei ihren bestehenden Schutzbemühungen zu unterstützen.

„Der technische Fortschritt auf dem Acker hat zu einem Ungleichgewicht zulasten unserer

Wildtiere geführt. Mähmaschinen werden immer größer und schneller. Gerade Jungtiere haben keine Chance mehr, sich vor den schnell drehenden Messern der Erntegiganten in Sicherheit zu bringen“, beklagt Busen. Insbesondere Jungtiere verharren aufgrund ihres Instinktes reglos am Boden, statt vor der Gefahr zu fliehen. So werden die Tiere für die Landwirte beinahe unsichtbar.

„Wir möchten, dass der grausame Tod durch Mähmaschinen bestmöglich verhindert wird. Und es gibt preisgünstige Möglichkeiten, um die Zahl der getöteten Tiere zu verringern“, sagt Busen. Akustische Wildretter, seit Jahren in der Praxis erfolgreich erprobt, könnten vielfach Tieren das Leben retten. Durch einen extrem



lauten Signalton, der direkt in den Fahrweg der Maschine und damit auf die noch zu schneidende Fläche gerichtet ist, wird ein Fluchtimpuls auslöst. „Als Bausatz sind diese Geräte für unter 15 Euro zu bekommen. Bei Preisen von bis zu 300.000 Euro für eine moderne Mähmaschine ist ein serienmäßiger Einbau der Wildretter bezahlbar und unerlässlich.“

Die FDP fordert die Landesregierung auf, dafür zu sorgen, dass solche akustische Wildretter flächendeckend eingesetzt werden.



NRW braucht ein Transparenzgesetz

„Wieso, weshalb, warum? Wer nicht fragt, bleibt dumm!“ Dieses Motto könnte für das Informationsfreiheitsgesetz in Nordrhein-Westfalen gelten. Das Konzept einer Fernsehsendung für Vorschulkinder ist uns in der Politik jedoch zu wenig. Deshalb haben wir den Entwurf für ein Transparenzgesetz eingereicht.

„Um politische Entscheidungen nachvollziehen zu können, brauchen die Bürger alle zugrunde liegenden Informationen. Derzeit sind Regierungen und Behörden lediglich verpflichtet, auf Anfrage Auskunft zu geben“, erklärt Michele Marsching (Foto), Abgeordneter der Piratenfraktion im Landtag NRW. „Wir wollen hier einen Richtungswechsel. Das Transparenzgesetz soll Regierungen und Behörden ver-



Foto: Knipschildt

pflichten, alle ihnen zur Verfügung stehenden Informationen von sich aus zu veröffentlichen, solange keine Rechte Dritter entgegenstehen.“

Wir wünschen uns ausdrücklich die weitere Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen und den zahlreichen Initiativen für mehr Transparenz in NRW. Wenn wir alle Ansätze bündeln, können wir das

bestmögliche Ergebnis für die Bürger finden. Im Gegensatz zur Regierung wollen wir allerdings, dass nicht nur auf Landesebene Daten offengelegt werden. Unsere Aktion „Ich will's wissen!“, mit der wir unsere Initiative für ein Transparenzgesetz begleiten, zeigt: Das Informationsbedürfnis der Menschen ist breit gefächert. Es reicht von konkreten Nachfragen zum

Kölner U-Bahn-Bau, über die Hintergründe der Staatsverschuldung, bis hin zu den Einflussnahmen diverser Lobbyisten im Land.

„Wir setzen uns für ein Gesetz ein, das die Kommunen einbezieht und sämtliche mit Steuermitteln finanzierten Informationen offenlegt. Das umfasst die Vergabe von Fördermitteln und Baugenehmigungen ebenso wie Mietspiegel oder behördeninterne Gutachten“, erläutert Marsching. „Alle öffentlichen Stellen müssen die Bürger so mit Wissen versorgen, dass Fragen nach wieso, weshalb, warum gar nicht erst aufkommen.“



PIRATEN FRAKTION
IM LANDTAG NRW